

Engeladen waren Frau Zimmermann, Herr Guterding, Herr Wolf und Herr Jansen, die von ihrer ehrenamtlichen Arbeit mit Flüchtlingen berichteten.

Frau Adolfs unterrichtete die Mitglieder des Ausschusses über die kurzfristige Zuweisungspraxis und der damit verbundenen Flexibilität und Engagement insbesondere der zuständigen Mitarbeiter Stephan Halbe und Markus Weidenbach. Zurzeit sind mehr als 90 Asylbewerber und Flüchtlinge nach der Zuweisung in Berneustadt wohnhaft. Zugewiesen werden überwiegend junge Männer zwischen 18 und 25 Jahre aus ganz unterschiedlichen Ländern. Sie verteilen sich auf verschiedene Immobilien in verschiedenen Stadtteilen. Das Land übernimmt zurzeit lediglich 25 % der Kosten, sodass die Kommune 75 % selbst aufbringen muss.

Aus den ehrenamtlichen Helfern, die sich selbst gemeldet haben, bildeten sich Teams, die mit verschiedenen Schwerpunkten die Betreuung koordinieren.

Frau Zimmermann (kath. Kirche) berichtet über die Unterstützung bei Behördengängen, Beschaffung von Kleidung und vielen auch kontroversen Gesprächen.

Herr Jansen (Lions Club) berichtet von der Einrichtung zweier Sprachkurse mit Hilfe der Mitglieder des Lions Clubs und privater Spender. In 2 Kursen nehmen ca. 24 Flüchtlinge teil. Die Kurse sind über die Kreisvolkshochschule eingerichtet worden und die Teilnehmerbeiträge trägt der Lions Club. Sie finden 2 x wöchentlich bis zu den Sommerferien 2015 statt.

Herr Wolf (ev. Kirchengemeinde Wedenest) berichtet über die Patenschaft einer serbischen Familie und ein offenes Treffen im ev. Gemeindezentrum Wedenest, zu dem die Flüchtlinge eingeladen sind. Die Schaffung von vertrauten Bewegungsräumen ist ihm wichtig.

Herr Guterding (Forum Wedenest) wohnt unmittelbar neben der Flüchtlingsunterkunft in Wedenest und koordiniert die Betreuung vor Ort.

Im folgenden Informationsaustausch wird über die sprachlichen Barrieren, die Netzwerke und das ehrenamtliche Engagement vieler Berneustädter gesprochen.

Herr Lenz regt an, dass die jungen Männer auch bei mSSV Berneustadt gerne gesehen seien und bietet sich als Kontaktperson an.

Frau Krämer weist auf die Nachmittagsbetreuung des Förderkreises KKK für Kinder hin.

Herr Caylak wünscht Auskunft, wann seitens der Stadt ein Aufruf veröffentlicht wurde, sich als ehrenamtlicher Helfer zu melden. Die jetzt im Einsatz befindlichen ehrenamtlichen Helfer, erklärte Frau Adolfs, haben sich ausschließlich in Eigeninitiative gemeldet, sodass kein Aufruf erfolgen musste.